

# LERNEN

SONDERSEITEN FÜR SCHULE, HOCHSCHULE UND WEITERBILDUNG

**Qual der Wahl**  
Im Bereich Global Management wird eine Fülle von Studiengängen mit sehr unterschiedlichen Inhalten angeboten



Wer über den Großen Teich reisen und in den USA studieren kann, hat Grund zum Feiern. Gute Noten allein reichen dafür meist nicht, man braucht zumindest ein Teilzeit-Stipendium.  
FOTO: JOE RAEDLE/AFP

## Auf der Welle der Entdeckerfreude

Eine Zeit lang in den USA studieren – diesen Wunsch hegen viele junge Leute. Die horrenden Preise für das Studium stehen seiner Erfüllung im Wege. Ein Start-up hilft nun Aspiranten aus verschiedenen Kontinenten, ein Stipendium zu bekommen

VON PAUL HENKEL

Mittlerweile gehört ein Auslandssemester fast zum Standardlebenslauf eines Uni-Absolventen, und selbst wer sein komplettes Studium im Ausland macht, ist in guter Gesellschaft. Die neueste Statistik des Statistischen Bundesamts stammt von 2013: Danach haben circa 130.000 Deutsche im Ausland studiert, 10.160 Hogen dafür über den Großen Teich. Es würden wahrscheinlich noch einige mehr sein, wenn die extrem hohen Studiengebühren nicht wären. Für ein Bachelorstudium an einer staatlichen Uni werden dort pro Jahr durchschnittlich 8225 S-Dollar fällig, für ein dreijähriges Bachelor-Studium sind das also 24.675 Dollar.

Für viele zu teuer. Auch für Jonas Kehrbau. Der 26-jährige Dortmundler wollte nach dem Abi im Jahr 2010 zum Studium in die USA: „Ich hatte den Wunsch auszuweichen und mich neu zu erfinden.“ Da seine Eltern das teure Studium nicht finanzieren konnten, machte er sich auf Stipendienreise. Recht planlos begann er, bei einigen der 4000 US-Universitäten nach Stipendienangeboten zu recherchieren. Schließlich erhielt er mit Unterstützung einer Stipendienvermittlung einen Studienplatz an der Lindenwood University in Missouri. „Ich habe in der Schule Leistungssport gemacht. Leichtathletik. Dadurch habe ich letztlich ein Stipendium bekommen.“

Vier Jahre bleibt Kehrbau in den USA. Die Erfahrungen des Studiums haben ihn

so tief geprägt und positiv verändert, dass er etwas zurückgehen will. Gemeinsam mit Francisco Galvez, 28, aus Spanien und Oswaldo Chavez, 23, aus Ecuador, beide ebenfalls Auslandsstudenten, gründet Kehrbau im Jahr 2014, noch während seiner Studienzeit, Epro 360. Eine Stipendienvermittlung mit Coachingangeboten, welche die allgemein vorherrschende Meinung austräumen will, in den USA könne nur studieren, wer reiche Eltern hat.

### Die Höhe der Fördermittel hängt von den Leistungen und Testergebnissen der Bewerber ab

Ein Aspekt, den sich Epro 360 zunutze macht: Gute Rankings spielen für US-Universitäten eine wirtschaftlich wichtige Rolle. Ein Kriterium für die Rankings ist die Internationalität der Studierenden auf dem Campus. Allein deshalb werden regelmäßig Stipendien an ausländische Teilnehmer vergeben. „Wir wissen, welche Uni wann ihre Stipendienliste öffnet hat. In dem wir ein genaues Profil der Bewerber erheben, können wir Hochschulen finden, bei denen die Chancen für ein Stipendium besonders groß sind“, erklärt Kehrbau. Das Geld für die Stipendien stammt von den Universitäten. Weiteres zum Vorgehen verrät Kehrbau nicht.

Aber er verspricht: „Wir garantieren jedem Bewerber zumindest ein Teilstipendium.“ Die Höhe der Fördersumme hängt da-

bei von den jeweiligen Qualifikationen der Bewerber ab. Um realistische Chancen auf ein Voll- oder Teilstipendium für ein Bachelorstudium zu haben, sollten die Schüler in den letzten drei Jahren bis zum Abitur, einen Notendurchschnitt von mindestens 3,5 mitbringen und ein Sprachtest-Ergebnis von mindestens 61 (TOEFL-Test). Wer ein Masterstudium in den USA anstrebt, für den sind sein Abiturdurchschnitt und seine Noten im Bachelorstudium relevant.

Ab einem TOEFL-Test-Ergebnis von mindestens 80 Punkten und einem SAT-Test-Ergebnis von 1800 bis 2000 stehen die Chancen für ein Stipendium an einer Top-100-Unis gut. Das National University Ranking 2016 listet auf, welche Hochschulen zu den besten der USA zählen. Der SAT ist ein Studierfähigkeittest, der von Studienbewerbern an US-Unis gefordert wird. Gelingt die Stipendienvermittlung mithilfe von Epro 360, bleiben nach Angaben von Kehrbau noch jährliche Kosten in Höhe von 12.000 bis 15.900 Euro (Top-100-Uni), sofern der Student ein Teilstipendium erhalten habe. Letzteres sei häufig der Fall. Dabei handele es sich vorwiegend um die Kosten für das Wohnen und die Lebenshaltung in den USA.

Die Kosten für die Vermittlung, die Aspiranten an Epro 360 zahlen müssen, liegen für ein Bachelor- oder Masterstudium zwischen 3000 und 10.000 Euro, je nach Leistungspaket. „Bedenkt man die Ersparnis durch die Stipendien, hat man unser Honorar schnell wieder drin“, betont Kehrbau.

Die ersten Bewerber aus der Mongolei, Südamerika, Südafrika und der Türkei sind bereits mithilfe seines Unternehmens zu ihrem Studium in die USA aufgebrochen. Im Frühling diesen Jahres ist Epro 360 auch in Deutschland gestartet.

Doch ist ein Studium in den USA mit allen verbundenen Kosten überhaupt ein Karrieregarant oder zumindest Türöffner? Die erfahrene Karriereberaterin und Autorin Sverja Hofert warnt davor, nur für den vermeintlichen Pluspunkt im Lebenslauf ins Ausland zu gehen. „Das ist schon längst nichts Besonderes mehr. Es sei denn man schafft es an eine besonders renommierte und dann meist auch teure Uni.“ Bei der Entscheidung für oder gegen ein Auslandsstudium solle man eher auf die individuel-

### Für einige Berufsziele ist der Auslandsaufenthalt ein Muss, für Mittelständler ist er verzichtbar

len Karriereziele und das Studienangebot im Ausland schauen. „In Dänemark wird eine ganz andere Lernkultur als an deutschen Unis praktiziert, in den Niederlanden gibt es sehr praxisbetonte Studiengänge für Wirtschaftsingenieurwesen.“ Wer sich sicher sei, dass er eine internationale Konzernkarriere anstrebe, für den sei ein Auslandsstudium eher Pflicht statt Kür. Wer sich im Mittelstand sehe, könne dagegen oft auf einen Auslandsaufenthalt verzichten. Eines solle man sich bei der Ent-

scheidung für ein Auslandsstudium klarmachen: Es gibt auch ein Zuviel an Auslandsenerfahrung. „Hat jemand zehn Jahre im Ausland studiert und gearbeitet, hat er es nach einer Rückkehr aktuell zumindest auf dem deutschen Arbeitsmarkt eher schwerer“, berichtet Hofert.

Jonas Kehrbau kehrte nach vier Jahren in den USA und einem Jahr in der Schweiz nach Deutschland zurück. Ende 2015 kündigte er seinen Job als Innovationscoach bei SAP, um sich ganz dem Aufbau von Epro 360 zu widmen. „Die Arbeit gibt mir viel“, sagt er. Das Start-up ist für ihn ein Herzensprojekt, auch weil er mittlerweile Stipendium die Schulbildung in Entwicklungsländern voranbringen kann. „Wir kooperieren mit der spanischen Organisation Educación sin Fronteras“, berichtet er. „Für jeden Studenten, der seinen Traum vom USA-Studium lebt, finanzieren wir ein Kind in einem Entwicklungsland die Schulbildung. Die Dankbarkeit für den eigenen Erfolg ausdrücken und andere unterstützen, dieses Mindest habe ich erst in den USA wirklich gelernt.“

**Weiterführende Links:**  
Webseite von Epro360: [www.epro360.de](http://www.epro360.de)  
SAT-Testzentren in Deutschland:  
<https://collegereadiness.collegeboard.org/sat/register/find-test-centers>  
National University Ranking 2016: <http://colleges.usnews.rankingsandreviews.com/best-colleges/rankings/national-universities>

## Kleine Klassen hoch im Kurs

Immer mehr Kinder besuchen Schulen in freier Trägerschaft

Das Interesse an privaten Schulen ist groß: In Baden-Württemberg zum Beispiel besuchten im Jahr 2000 nach Angaben des Statistischen Landesamts noch 77.767 Schüler eine private Schule, 2014 waren es bereits 102.765 Kinder. Ihr Anteil an der Gesamtzahl der Schüler stieg von sechs auf mehr als neun Prozent. Die Anzahl der privaten Schulen wuchs im gleichen Zeitraum von 267 auf 401.

Bundesweit ist die Anzahl der nicht öffentlichen Schulen binnen mehr als 20 Jahren ebenfalls stark gestiegen. Im Schuljahr 2014/15 habe es 5770 allgemeinbildende und berufliche Privatschulen gegeben, heißt es beim Statistischen Bundesamt. Im Vergleich zu 1992/93 sei das ein Anstieg von 78,5 Prozent. Die Anzahl der Schulen in freier Trägerschaft habe sich sogar dann noch erhöht, als die Gesamtzahl aller Schulen wegen der stark gesunkenen Geburtenzahlen Ende der Neunzigerjahre verringert wurde. So sank vom Jahr 2000 bis 2014 die Zahl der Schulen um 17,7 Prozent, die Anzahl der Privatschulen stieg jedoch in demselben Zeitraum um 41,7 Prozent, teilt die Behörde mit. Wie viele private Schulen auch Internate sind, ist nach Angaben der Statistiker nicht bekannt.

Generell sei es ein alarmierendes Signal, wenn Privatschulen und Internate Zuwachs hätten, sagt der Geschäftsführer der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) Baden-Württemberg, Matthias Schneider. „Das ist meist ein Zeichen dafür, dass Mängel im öffentlichen Schulsystem auftreten.“ Eltern schicken Kinder auch wegen der teils kleineren Klassen auf Privatschulen. Zudem gebe es eine größere Anzahl von Ganztagschulen unter den Privatschulen, sodass eine längere Betreuung gewährleistet sei. Manche Eltern hätten auch Angst vor der „sozialen Mischung in den öffentlichen Schulen.“ **DPA**

## Flexible Modelle ausbaufähig

Anzahl der Teilzeit-Angebote ist in Bundesländern verschieden

Nur jeder zehnte Studiengang in Deutschland kann auch in Teilzeit studiert werden. Laut einer Studie des in Gütersloh ansässigen Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) gibt es im Saarland aktuell mit 64 Prozent den höchsten Anteil der in Teilzeit angebotenen Studiengänge. Dahinter rangieren Hamburg mit 42,6 Prozent und Brandenburg, wo 39,7 Prozent der Studiengänge in Teilzeit studiert werden kann. Neun Bundesländer haben eine Quote unter dem Bundesdurchschnitt von zehn Prozent, darunter auch Nordrhein-Westfalen mit knapp sechs Prozent. Schlichtest sei Sachsen-Anhalt, wo mit einem Anteil von 0,9 Prozent nicht einmal jeder bünderte Studiengang eine Alternative zum Vollzeit-Studium darstelle. Im Berufsleben seien flexible Teilzeit-Modelle inzwischen etabliert. In der akademischen Aus- und Fortbildung hingegen sei man davon noch ein ganzes Stück entfernt“, bewertet CHE-Geschäftsführer Frank Ziegele die Zahlen.

Nach Angaben des Statistischen Bundesamts studierten zum Wintersemester 2013/14 bundesweit circa 170.000 Frauen und Männer nicht in Vollzeit. Damit sei der Anteil der Parttime-Studenten auf derzeit 6,5 Prozent gestiegen. Den höchsten Anteil von Teilzeit-Studenten haben Hamburg mit 17,2 und Nordrhein-Westfalen mit 14,9 Prozent. Dass die hohe Nachfrage in NRW sich nicht in einem hohen Anteil der Studiengänge widerspiegeln, erklären die Autoren der CHE-Studie damit, dass die Parttime-Studenten sich hier vorwiegend an ein- und derselben Hochschule befinden – der Fernuniversität Hagen. **EPD**

**SCHULVERBUND MÜNCHEN**  
Kohlstraße 5, 80469 München beim Isartor, Tel. 089/297029 - 293333

Isar-Gymnasium  
Isar-Sport-Gymnasium  
Huber-Gymnasium  
Isar-Realschule Huber-Realschule  
Wirtschaftsschule München-Ost  
Isar-Grundschule Isar-Mittelschule  
Isar-Fachoberschule

Unsere Idee macht Schule – Für jeden Schüler die richtige Schule  
[www.schulverbund.de](http://www.schulverbund.de)

Heimat für Karrieren  
München **H.B.W.** HOCHSCHULE BERUFSWIRTSCHAFT

Top ausgebildet am Puls der Zeit!

Bachelor-Abschlüsse:  
• Betriebswirtschaft  
• Wirtschaftsingenieurwesen  
• Maschinenbau

Lernen Sie uns persönlich kennen:  
• Professoren aus der Praxis  
• Kleine Studiengruppen  
• Modernstes Campus-Flair  
• Nähe Messe München, Riem

**INFOABEND**  
9.8. und 13.9.

Anmeldung für das WS 2016/17 bis 30.9.: [studienberatung@hbw-hochschule.de](mailto:studienberatung@hbw-hochschule.de)  
H.B.W., Konrad-Zuse-Platz 8, 81829 München [www.hbw-hochschule.de](http://www.hbw-hochschule.de)

[www.obermenzinger.de](http://www.obermenzinger.de)

**ENTFALTE DEIN POTENTIAL, LERN BILINGUAL!**

Bilingualer deutsch-englischer Zug ab der 5. Klasse

Staatlich anerkanntes Ganztagsgymnasium  
**OBERMENZINGER GYMNASIUM**

EINE EINRICHTUNG DER MÜNCHNER SCHULSTIFTUNG ERNST V. BORRIES

Ein unbequemer – fröhlicher Ort  
[www.derksen-gym.de](http://www.derksen-gym.de)

55 JAHRE

Deixen Gymnasium - Pfingstrosenstr. 73 - 81377 München - Tel. 089/7807-07-0

**LERNEN, die Seiten für Schule, Hochschule & Weiterbildung**

**DIE NÄCHSTEN ERSCHEINUNGSTERMINE:**  
Donnerstag, 15. September 2016 (Anzeigenschluss, Dienstag, 6. September)  
Donnerstag, 13. Oktober 2016 (Anzeigenschluss, Dienstag, 4. Oktober)

**Kontakt:**  
[bildung-anzeigen@sueddeutsche.de](mailto:bildung-anzeigen@sueddeutsche.de)  
Seien Sie anspruchsvoll.  
**Süddeutsche Zeitung**